Nach langer Arbeitslosigkeit zurück in Beschäftigung – was wirkt, und worauf kommt‘s an?

Kondensat aus unterschiedlichen Studien



Assma Hajji, Trude Hausegger, Tobias Krüse

26.11.2026

prospect Unternehmensberatung GmbH
Siebensterngasse 21/6 1070 Wien
T +43 1 523 72 39
E office@prospectgmbh.at
www.prospectgmbh.at

Themen

prospect
RESEARCH & SOLUTION

Was sieht man statistisch?

Zur existenziellen Situation bei langdauernder AL

Was ist für Betroffene im Zugang zu Beschäftigung wichtig?

Welche Dynamiken sind mit zunehmender AL-Dauer zu berücksichtigen?

Vorstellung



Assma Hajji, PhD
Senior Researcher prospect Unternehmensberatung
a.hajji@prospectgmbh.at



Tobias Krüse, MSc
Geschäftsführer prospect Unternehmensberatung
t.kruese@prospectgmbh.at

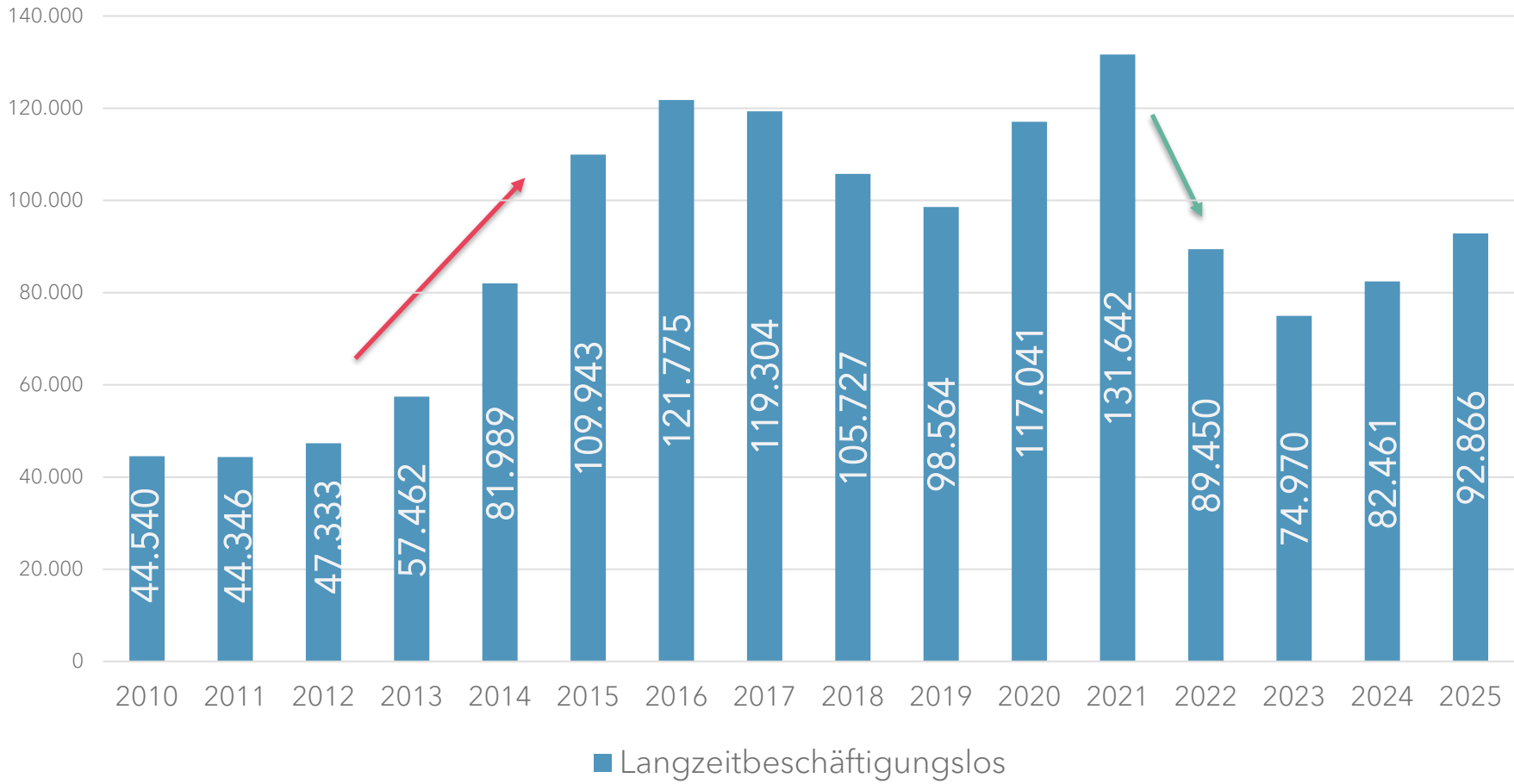


Mag.ª Trude Hausegger, MSc
Geschäftsführerin prospect Unternehmensberatung
t.hausegger@prospectgmbh.at

Ausgewählte Eckdaten

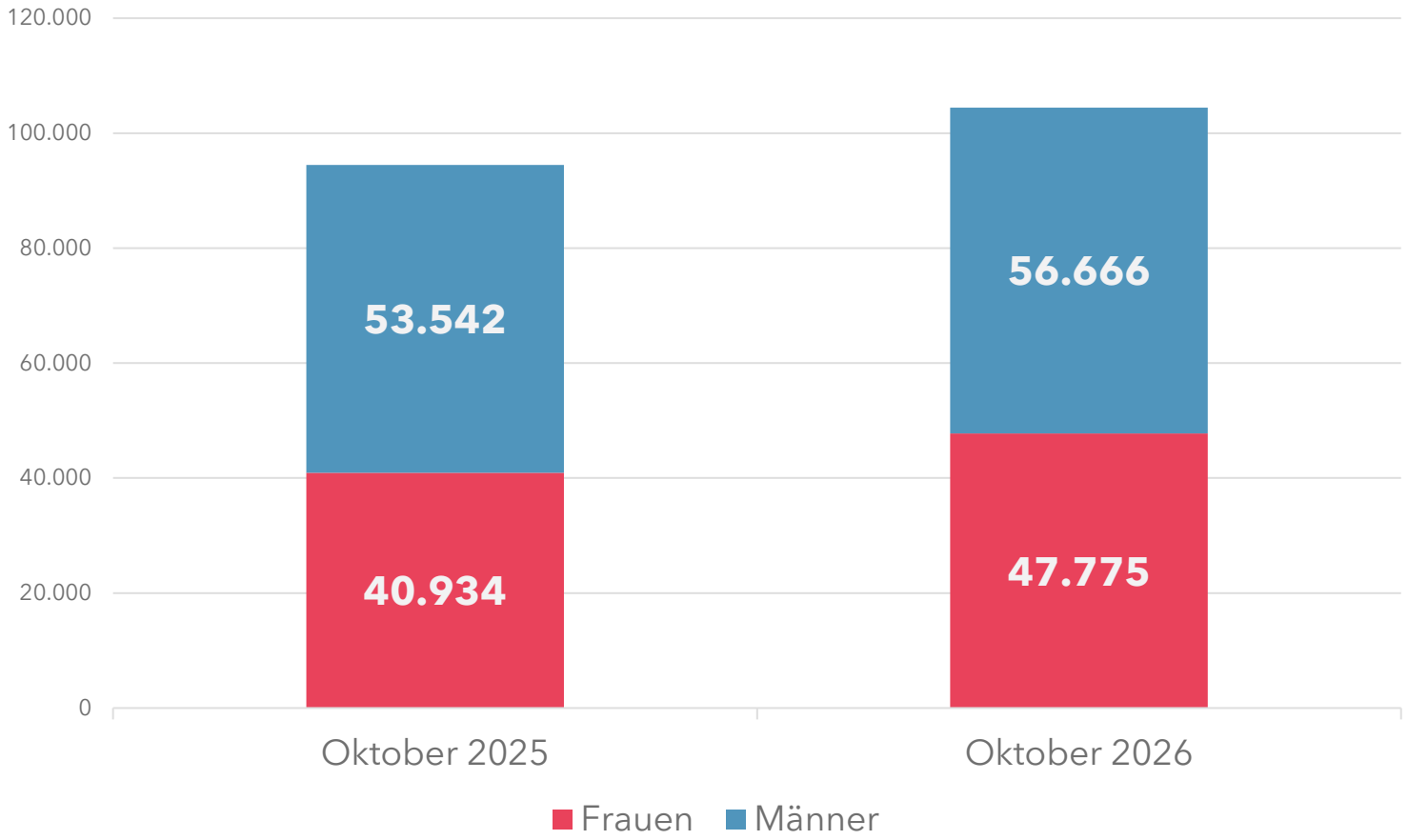
prospect
RESEARCH & SOLUTION

Langzeitbeschäftigungslosigkeit - Jahresdurchschnittsbestand 2010-2025



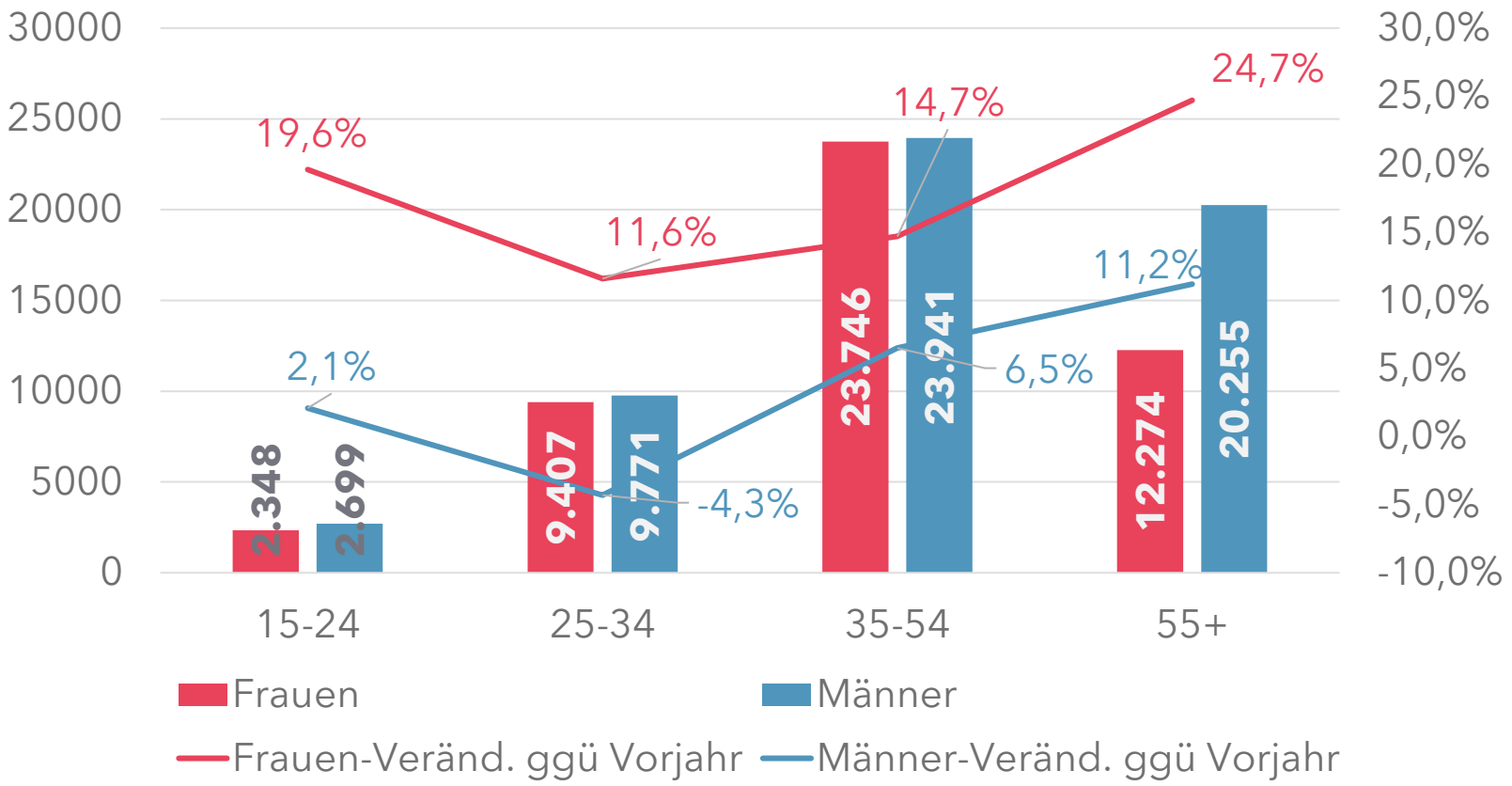
Quelle: https://www.dnet.at/amis/Datenbank/DB_AI.aspx, Abfrage am 19.11.2026

Langzeitbeschäftigungslosigkeit Oktober 2025 und Oktober 2026 nach Geschlecht



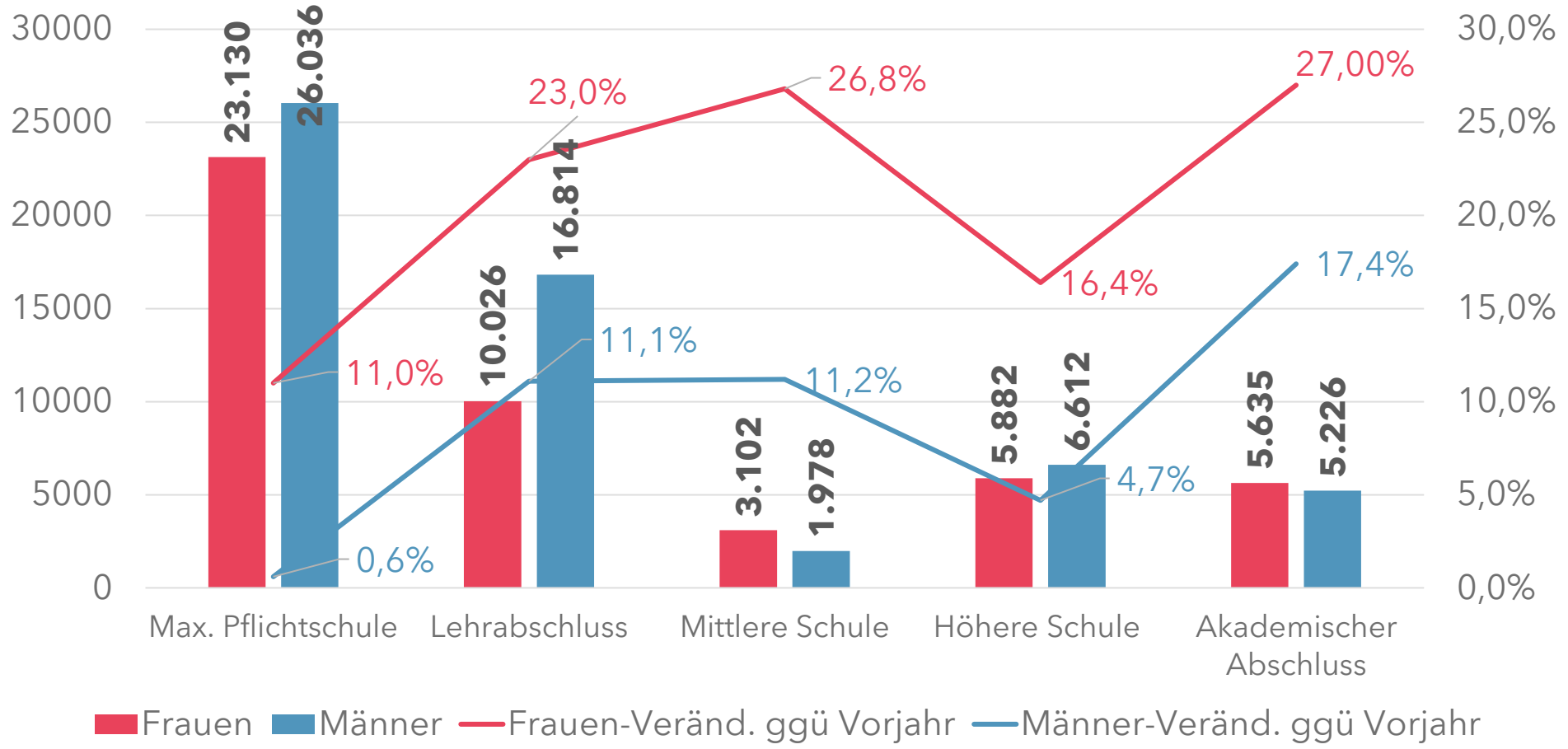
Quelle: https://www.dnet.at/amis/Datenbank/DB_AI.aspx, Abfrage am 19.11.2026

Bestand langzeitbeschäftigungsloser Frauen und Männer nach Alter, Oktober 2026 und Veränderung gegenüber Oktober 2025



Quelle: https://www.dnet.at/amis/Datenbank/DB_AI.aspx, Abfrage am 23.11.2026

Bestand langzeitbeschäftigungsloser Frauen und Männer nach Ausbildung, Oktober 2026 und Veränderung gegenüber Oktober 2025



Quelle: https://www.dnet.at/amis/Datenbank/DB_AI.aspx, Abfrage am 23.11.2026

Zur existenziellen Situation von langzeitarbeitslosen Menschen

prospect
RESEARCH & SOLUTION

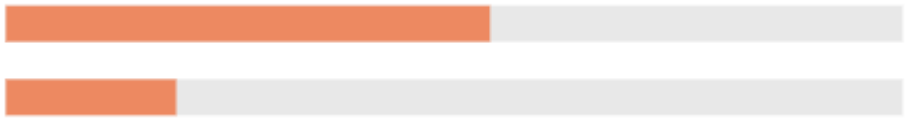
Arbeitslosigkeit: Was bleibt vom Einkommen

Erkenntnisse aus der Studie „Auskommen mit dem Einkommen 2024“

- Arbeitslosigkeit (AL) geht oft mit deutlichem Einkommensverlust einher, der nicht durch das laufende Einkommen aufgefangen werden kann.
- Mit längerer Arbeitslosigkeit nehmen die finanziellen Schwierigkeiten tendenziell zu.

Auskommen mit dem Einkommen während/vor der Arbeitslosigkeit

(n=456)

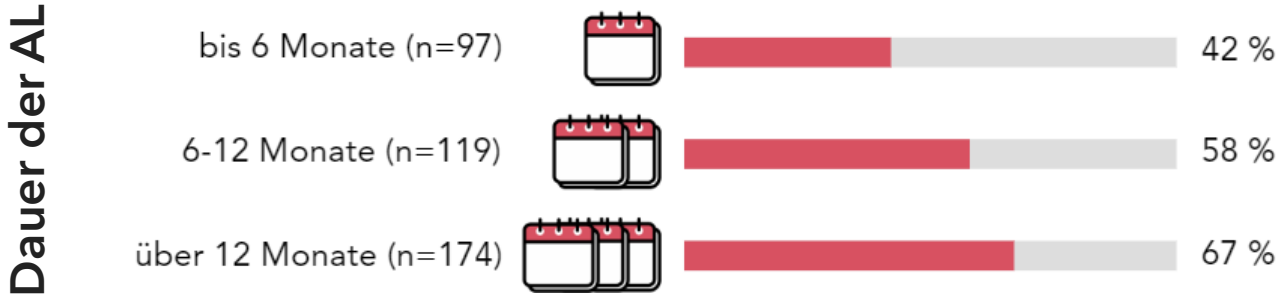


54 % konnten **während** der AL nicht mit dem Einkommen auskommen.

19 % konnten **vor** der AL nicht mit dem Einkommen auskommen.

Wie gut oder schlecht war die Arbeitslosigkeit finanziell bewältigbar?

(n=390)



Anteil der Personen, die die Arbeitslosigkeit **finanziell als eher schlecht oder gar nicht bewältigbar** erlebt haben.

Quelle: Hajji, A. & Hausegger, T. (2024): Auskommen mit dem Einkommen bei Arbeitslosigkeit. Studie im Auftrag der Arbeiterkammer Wien

www.prospectgmbh.at

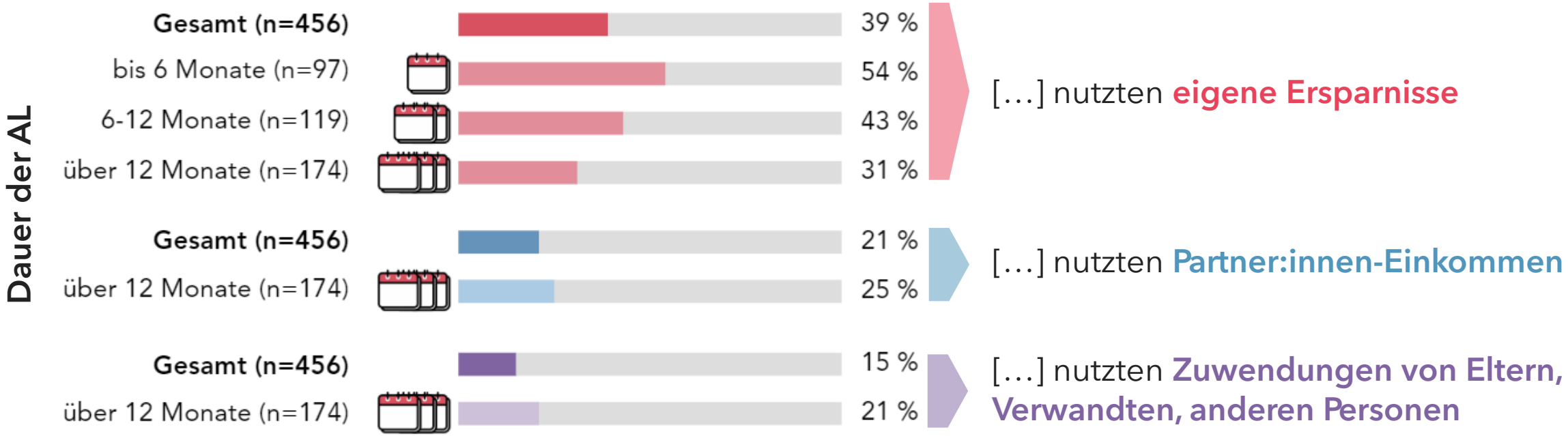
Verschiebung der finanziellen Ressourcen nach Dauer der Arbeitslosigkeit

prospect
RESEARCH & SOLUTION

Erkenntnisse aus der Studie „Auskommen mit dem Einkommen 2024“

- Mit zunehmender Dauer der Arbeitslosigkeit verändert sich die finanzielle Situation, und – damit einhergehend – die Art und Weise, wie Existenzsicherung gestaltet ist.
- Die wichtigste finanzielle Quelle, die ergänzend genutzt wird, sind eigene Ersparnisse – allerdings mit abnehmender Bedeutung, je länger die AL

Genutzte finanzielle Quellen während der Arbeitslosigkeit (Mehrfachnennungen möglich)



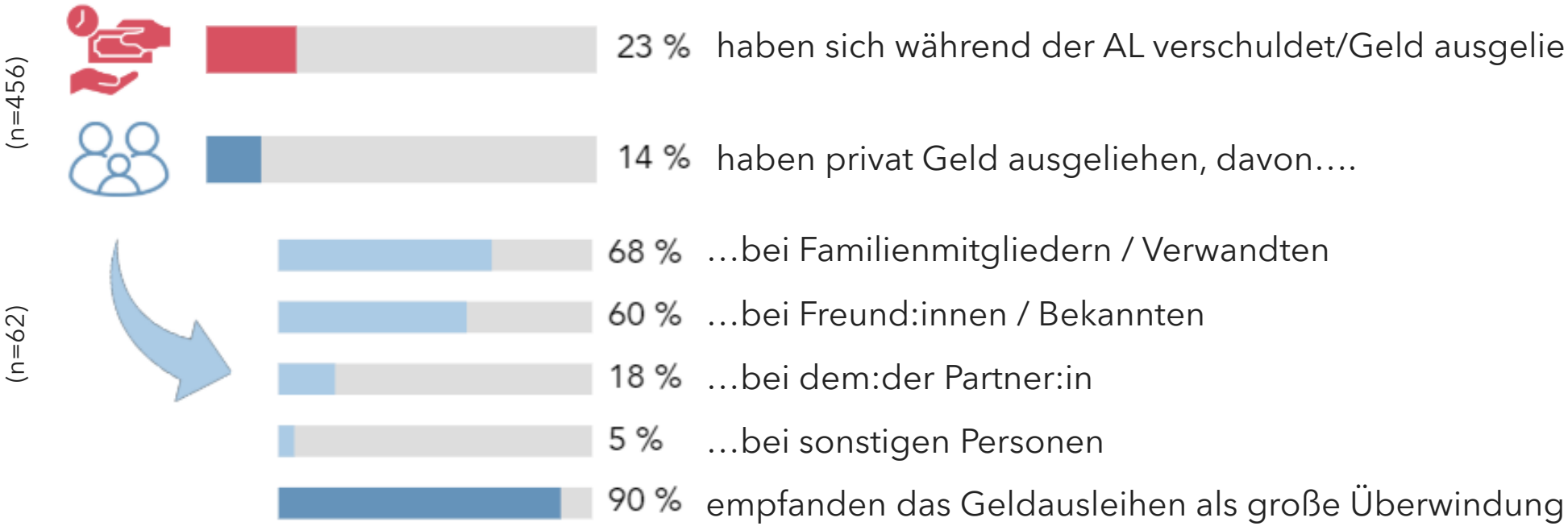
Quelle: Hajji, A. & Hausegger, T. (2024): Auskommen mit dem Einkommen bei Arbeitslosigkeit. Studie im Auftrag der Arbeiterkammer Wien

Woher kommt zusätzliche Unterstützung?

Erkenntnisse aus der Studie „Auskommen mit dem Einkommen 2024“

- Wenn das Einkommen nicht ausreicht, werden private Netzwerke zu einer wichtigen finanziellen Ressource.
  - Aber: das setzt die Verfügbarkeit dieser Netzwerke voraus
  - Geld ausborgen ist für viele mit einer großen Hürde verbunden

Verschuldung/Geld ausborgen während der Arbeitslosigkeit



Quelle: Hajji, A. & Hausegger, T. (2024): Auskommen mit dem Einkommen bei Arbeitslosigkeit. Studie im Auftrag der Arbeiterkammer Wien

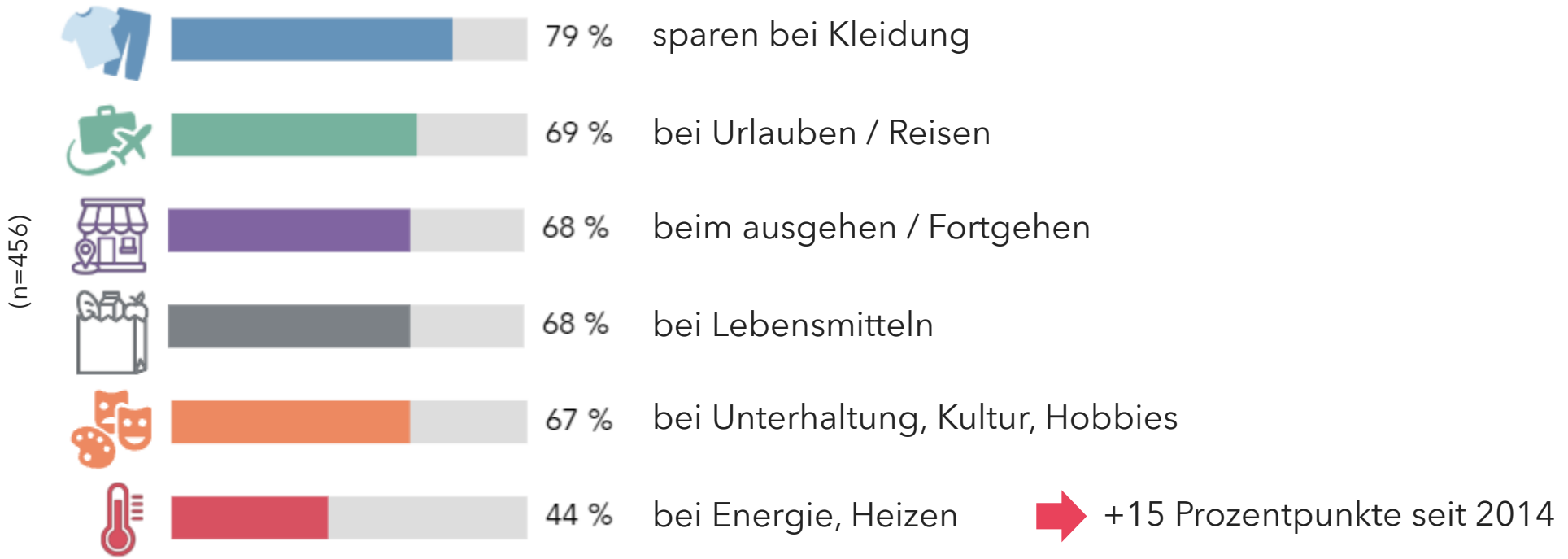
www.prospectgmbh.at

Wo wird gespart?

Erkenntnisse aus der Studie „Auskommen mit dem Einkommen 2024“

- Die finanziellen Einschnitte reichen teilweise weit in den Alltag hinein. Neben Ausgaben für Freizeit- und Konsumausgaben werden auch solche für grundlegende Bedürfnisse reduziert.
- Mit zunehmender Dauer der Arbeitslosigkeit betreffen die Sparmaßnahmen mehr Lebensbereiche

In welchen Bereichen wurde während der Arbeitslosigkeit am meisten gespart?



Quelle: Hajji, A. & Hausegger, T. (2024): Auskommen mit dem Einkommen bei Arbeitslosigkeit. Studie im Auftrag der Arbeiterkammer Wien

www.prospectgmbh.at

Zahlungsverzüge

Erkenntnisse aus der Studie „Auskommen mit dem Einkommen 2024“

prospect
RESEARCH & SOLUTION

– Zahlungsverzüge sind weit verbreitet und werden bei langer Arbeitslosigkeit wahrscheinlicher

Zahlungsverzüge während der Arbeitslosigkeit



[…] gaben an, dass sie während der AL **mindestens einmal in Zahlungsverzug** geraten sind.

Häufigste Bereiche für Zahlungsverzüge



[…] gaben an, dass sie im jeweiligen Bereich **bereits in Zahlungsverzug geraten** sind.

Personen, für die die jeweilige Zahlung nicht relevant war, sind ausgeschlossen.

Quelle: Hajji, A. & Hausegger, T. (2024): Auskommen mit dem Einkommen bei Arbeitslosigkeit. Studie im Auftrag der Arbeiterkammer Wien

Fazit

– Was bedeutet länger andauernde Arbeitslosigkeit für die materielle Existenzsicherung?



Finanzielle Spielräume werden enger.
Eigene Ersparnisse spielen bei längerer Arbeitslosigkeit eine geringere Rolle, während Unterstützung aus dem Umfeld wichtiger wird.



Verzicht erfasst immer mehr Lebensbereiche.
Einsparungen reichen über Freizeit und Konsum hinaus und betreffen auch grundlegende Bedürfnisse.



Die finanzielle Absicherung bleibt oft prekär.
Auch durch Einsparungen und zusätzliche Geldquellen lassen sich finanzielle Engpässe nicht immer ausgleichen. Zahlungsverzüge sind weit verbreitet.

Quelle: Hajji, A. & Hausegger, T. (2024): Auskommen mit dem Einkommen bei Arbeitslosigkeit. Studie im Auftrag der Arbeiterkammer Wien

Was ist für Betroffene im Zugang zu Beschäftigung wichtig?

prospect
RESEARCH & SOLUTION

Beschäftigung eröffnet wieder Perspektiven

Erkenntnisse aus der Evaluation der Aktion 20.000

prospect
RESEARCH & SOLUTION

Zum Kontext

- Die Aktion 20.000 förderte Arbeitsplätze im öffentlichen und gemeinnützigen Bereich, um langzeitbeschäftigungslosen Personen ab 50 Jahren den Wiedereinstieg in Beschäftigung zu ermöglichen
- 3.824 Teilnehmer:innen mit einer durchschnittlichen Geschäftsfalldauer von 2,8 Jahren
- Dienstverhältnisse dauerten durchschnittlich 1,3 Jahre
- Ergebnisse beziehen sich auf Befragung von 553 geförderten Personen (Teilnehmer:innen und Abbrecher:innen)

Ausgangssituation

Mehr als 50 %

hatten sich bereits damit abgefunden, keine Stelle mehr zu finden.

(n = 552)

Reaktion auf Beschäftigungsmöglichkeit

Über 90 %

waren begeistert, endlich wieder arbeiten zu können

(n = 551)

Quelle: Hausegger, T. & Krüse, T. (2019): Evaluation der Aktion 20.000. Endbericht. Wien, S. 80.

Was ist wichtig im Zugang zur Beschäftigung?

Erkenntnisse aus der Evaluation der Aktion 20.000

Soziale Absicherung

Die Möglichkeit, durch die Beschäftigung zusätzliche Versicherungszeiten zu erwerben, war eine zentrale Hoffnung

- 76 % hofften, zusätzliche Versicherungsjahre für ihren Pensionsanspruch erwerben zu können (n = 547)
- 65 % hofften, mit der Beschäftigung die Zeit bis zur Pension überbrücken zu können (n = 547)

Eine inhaltlich ansprechende Tätigkeit war das zweitwichtigste Teilnahmemotiv

Auf die Frage nach den zwei wichtigsten Gründen für die Beschäftigungsaufnahme nannten

- 56 % (n = 553) den Wunsch, nicht mehr arbeitslos sein zu wollen
- 41 % (n = 553) den Umstand, dass sie sich inhaltlich von der Tätigkeit angesprochen fühlten

Längerfristige Perspektiven schaffen

Trotz des vergleichsweise langen Förderzeitraums wurde die Befristung als Belastung empfunden:

- 41 % der Befragten waren aufgrund der Befristung (eher) skeptisch (n = 549)
- 41 % der befragten Teilnehmer:innen mit regulärem Förderende sahen sich durch die Befristung belastet (n = 405) – verstärkt bei jüngeren Personen

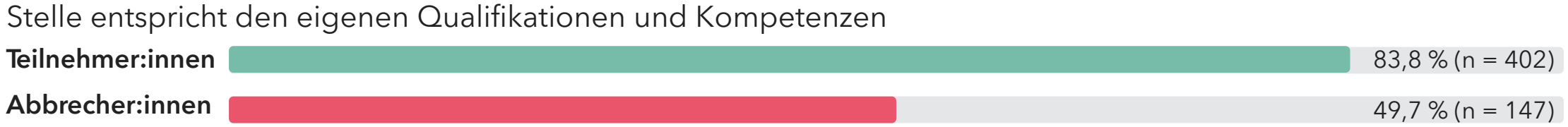
Quelle: Hausegger, T. & Krüse, T. (2019): Evaluation der Aktion 20.000. Endbericht. Wien, S.173, 175, 205.

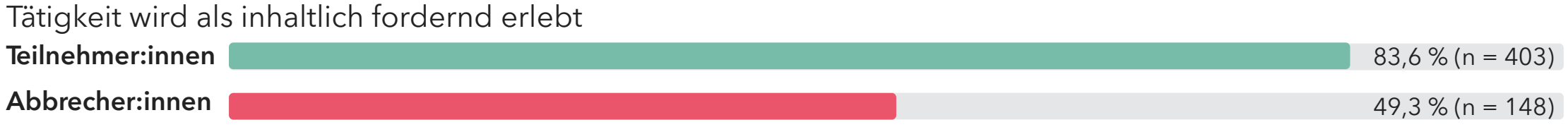
Was macht den Unterschied, ob Menschen in Beschäftigung bleiben?

prospect
RESEARCH & SOLUTION

Erkenntnisse aus der Evaluation der Aktion 20.000 – Erfahrungen von Teilnehmer:innen und Abbrecher:innen im Vergleich

Matching





Unterstützung und Zugehörigkeit





Quelle: Hausegger, T. & Krüse, T. (2019): Evaluation der Aktion 20.000. Endbericht. Wien, S. 212, 215.

Was macht den Unterschied, ob Menschen in Beschäftigung bleiben?

Erkenntnisse aus der Evaluation der Aktion 20.000 – Erfahrungen von Teilnehmer:innen und Abbrecher:innen im Vergleich

Soziale Teilhabe

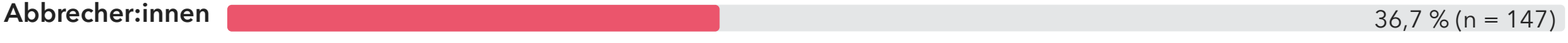
Mehr soziale Kontakte





Wieder aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben





Sinnhaftigkeit der ausgeübten Tätigkeit

Die eigene Tätigkeit als sinnvoll empfinden





Quelle: Hausegger, T. & Krüse, T. (2019): Evaluation der Aktion 20.000. Endbericht. Wien, S. 215, 246.

Was lässt sich daraus ableiten?

Erkenntnisse aus der Evaluation der Aktion 20.000

prospect
RESEARCH & SOLUTION



Individuelle Passung berücksichtigen - Matching
Beschäftigung sollte an vorhandene Kompetenzen und Interessen anknüpfen und angemessene Anforderungen bieten.



Längerfristige Perspektiven schaffen
Neben der Beschäftigungsaufnahme sind auch Planbarkeit, soziale Absicherung und Perspektiven über die Förderung hinaus von Bedeutung. Beschäftigungsangebote sollten nicht beim Einstieg enden, sondern Begleitung und Anschlussmöglichkeiten mitdenken.



Begleitung und soziale Einbindung sicherstellen
Unterstützung bei Schwierigkeiten und eine gute Integration ins Arbeitsteam können dazu beitragen, Beschäftigung zu stabilisieren. Beschäftigung soll ermöglichen, sich als Arbeitnehmer:in einzubringen und Wertschätzung zu erfahren.



Mitgestaltung ermöglichen
Betroffene sollten aktiv in den Vermittlungsprozess einbezogen werden.

prospect
RESEARCH & SOLUTION

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



prospect Unternehmensberatung GmbH

Siebensterngasse 21/6 1070 Wien
T +43 1 523 72 39
E office@prospectgmbh.at
www.prospectgmbh.at